

Heine, Heinrich: Lebewohl (1852)

1 Hatte wie ein Pelikan
2 Dich mit eignem Blut getränket,
3 Und du hast mir jetzt zum Dank
4 Gall' und Wermut eingeschenket.

5 Böse war es nicht gemeint,
6 Und so heiter blieb die Stirne;
7 Leider mit Vergeßlichkeit
8 Angefüllt ist dein Gehirne.

9 Nun leb wohl – du merkst es kaum,
10 Daß ich weinend von dir scheide.
11 Gott erhalte, Törin, dir
12 Flattersinn und Lebensfreude!

(Textopus: Lebewohl. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35014>)